

Predigt von Friedrich Welge 1978 im Französischen Dom zu Berlin und leicht geändert 1986¹ über Daniel 5,1-3:

„Belsazar, der König, veranstaltete ein üppiges Mahl für seine tausend Großen, und vor den Tausend trank er Wein. In Weinlaune befahl Belsazar, die goldenen und die silbernen Gefäße herzubringen, die Nebukadnezar, sein Vater, aus dem Tempel in Jerusalem weggenommen hatte, damit der König und seine Großen, seine Frauen und seine Nebenfrauen daraus trinken konnten. Da brachte man die goldenen Gefäße, die man aus dem Tempel, dem Haus Gottes in Jerusalem, weggenommen hatte, und der König und seine Großen, seine Frauen und seine Nebenfrauen tranken daraus. ...“

Liebe Gemeinde!

Aus Anlass der 40. Wiederkehr der Nacht vom 9. zum 10. November 1938, der dann so genannten Kristallnacht, fanden hier in Berlin Gedenkveranstaltungen auf den Friedhöfen und ein Gottesdienst statt in der Sophienkirche. Die große Versammlung von 2000 bis 3000 Menschen bestand überwiegend aus jungen Menschen.

Viele Gottesdienstteilnehmer beteiligten sich auch an der anschließenden Kranzniederlegung. Vor der Ruine der großen Synagoge in der Oranienburger Straße erinnerte dabei ein Vertreter der jüdischen Gemeinde an den Abend vor 40 Jahren: In den Räumen des ehrwürdigen Gotteshauses wütete die Gewalt des Feuers der Vernichtung, eines Feuers, das wenig später auf viele Länder Europas übergreifen und Millionen von Menschen ins Verderben stürzen würde. Ein Feuer, entzündet von verblendeten, dem Wahn einer angeblichen Weltbefreiung verfallenen Menschen. „Heute abend“, sagte der Sprecher der jüdischen Gemeinde, brennen hier Kerzen, von jungen Menschen getragen, Kerzen, die gutes Licht spenden, während sie sich selber verzehren, Licht das wärmt, Licht, das Menschen zu einem guten Miteinander verbindet.“

Dieses Gleichnis vom guten, hilfreichen Licht – im Unterschied zur Feuersglut, die der Hass entfesselte, wurde dankbar gehört und verstanden. Die Minuten des Schweigenden Gedenkens gewannen an Tiefe und ermöglichten Erinnerung, Ahnung von Schuldigwerden und Neubeginn.

Die Machthaber des Jahres 1938 gaben diese organisierte Aktion „Reichskristallnacht“ aus als einen „Akt spontaner Empörung“ des Volkes nach der Ermordung eines Deutschen in der Pariser Botschaft durch einen Juden. Und den meisten Zuschauern musste das Wüten der SA wohl auch einer „Naturkatastrophe“ ähnlicher erscheinen als einer organisierten Aktion.

Wo waren die Menschen, die diese Brand- und Feuerzeichen brennender Synagogen und jüdischen Eigentums zu deuten verstanden?!

Für wie viele Menschen mögen die verfolgten Juden damals nicht einmal „Opfer“, sondern nur „Betroffene“ gewesen sein, deren Pech“ es war, „Jude“ zu sein.

Ja, Macht, die sich an den „Juden“ austobte, praktiziert wohl einfach das „Recht des Stärkeren“. Von einem Recht, das auch Juden Leben und Dasein sichert, wollte man nichts wissen!

Das Urteil über dieses Volk der Juden schien gesprochen zu sein, seitdem es den „Christus“ Gottes in Jesus verwarf. Sein Unglück bestand darin, dass es immer noch existierte und nicht schon längst zugrunde gegangen war.

Als „Hitlerjungen“ wussten wir es besser: „Die Juden zieh'n dahin, daher. Sie zieh'n durchs Rote Meer, die Wellen schlagen zu, die Welt hat Ruh.“

1 Aus Anlass der Wiederkehr der Nacht vom 9. November zum 10. November 1938, der dann bald darauf so genannten „Reichskristallnacht“ finden alljährlich und so auch heute/morgen Gedenkveranstaltungen auf jüdischen Friedhöfen statt. 1988 werden 50 Jahre seit diesem schrecklichen Geschehen vergangen sein. Das kirchliche Gedenken zum 40. Jahrestag hier in Berlin ist mir in seiner Eindrücklichkeit noch sehr gegenwärtig. Zu einem Gottesdienst in der Sophienkirche versammelten sich 2000 bis 3000...

Was die Geschichte bisher versäumt hatte, würde durch die nationalsozialistische Bewegung nachgeholt werden: Israel gehörte endlich ins Rote Meer – oder in die Glut des Feuers, in dem eine „neue Welt geschmiedet wird.“

Judenhass, der sich auf die Bibel beruft! Wo waren die Bibelleser, die es besser wussten?! Ich habe den obigen Vers auch mitgesungen, aber nicht als biblische Wahrheit. Soviel wusste ich noch, dass die „Wellen“ zwar zugeschlagen waren, aber nicht über den Juden...! Israel ging unter dem Schutz des Höchsten mitten durch das Meer in die verheißene Freiheit.

Sollte Hitler wirklich nachholen, was Pharaos misslang? Wo gab es Menschen, Christen, die um die Juden wirklich bangten, die die Schrecken der Kristallnacht sahen mit Augen, die die ganze Bibel gelesen hatten?!

Die Verblendung hatte zu viele erfasst: Aber: Sozialdemokraten und Kommunisten hatten gesehen und gesagt. „Wer Hitler wählt, wählt den Krieg.“ Und von meinem Vater, einem ernsten Christen, hörte ich in den Tagen des 9.11.1938 „Wenn Hitler die Juden anfasst, ist er verloren!“

Die Kirche insgesamt hätte aus dem Wissen um elementare biblische Wahrheiten laut protestieren und warnen müssen. Sie bleibt stumm.

Die bessere Erkenntnis und der Widerspruch hatten ihren Ort im Verborgenen. Ganze biblische Bücher wurden neu entdeckt und mit neuen Augen gelesen, darunter auch der Prophet Daniel und besonders Kapitel 5 „Das Gastmahl des Belsazars“.

In dieser geheimnisvollen Begebenheit der frommen Legende kommt es an den Tag: „Überlegenheit auf Kosten des Gottesvolkes Israel steht auf schwachen Füßen. Die Geschichte beruht auf Vorgängen des 2. Jahrhunderts vor Christus: Israel war längst abhängig von größeren Mächten, aber jetzt wurde ein Maß des Zumutbaren überschritten: Das seleukidische König Antiochus IV. schändete und beraubte den Tempel in Jerusalem... Das Volk der Berufung wurde im Herzen seiner Existenz getroffen... Es konnte sich mit Waffen nicht wehren; es nahm seine Zuflucht zur Wahrheit, zur Gewissheit, dass der Herr sein Volk den Starken nicht für immer überlassen wird, dass Grund besteht zur Hoffnung auf Gottes Eingreifen über Wissen und Verstehen und dass diese Verheißung auch im Leiden bewährt werden darf.

Die Macht irdischer Machthaber reicht aus, Schwächere zu überwinden und stärkere Feinde zu besiegen. Die Macht der Mächtigen kann sich steigern zu der Vorstellung, dass nichts unmöglich ist, aber der ewige Zwang zu siegen und Überlegenheit zu demonstrieren belastet alle Macht mit einem Fluch!

Die geheimnisvolle Schrift an der Wand versetzt den stolzen Belsazar in höchste Unruhe: Ist da ein Mächtigerer, ein Feind, den er noch nicht einmal kennt?

Hier hat das „Bangemachen gilt nicht“ seine Bedeutung verloren: Die Macht des Stärkeren besteht darin, dass sie ein Urteil spricht über den Starken: Er selbst, der Herrscher, wird gezählt, gewogen, zerteilt – ein radikaler „Count down“ → 0

Stärke, Macht und Größe werden durch diesen Richterspruch zurückgeführt auf ihr wahres Maß: Sie haben nur darin ihre Berechtigung, dass sie sich messen lassen an der großen Freiheit zu der der lebendige Gott einmal sein erwähltes Volk befreit hat: Seitdem seine Macht und sein Willen Israel aus der Sklaverei erlöste, ist alle irdische Macht unter ein Gericht gestellt, unter die immerwährende Prüfung, ob sie der dem Menschen von Gott zugeordneten und an Israel offenbarten Freiheit dient oder nicht. Aus diesem Grunde hat der höchste Gott Gewalt über das Königtum der Menschen und kann darüber setzen, wen er will.

Israel lebt als das Zeichen dieser großen Befreiung: „Der Herr unser Gott ist ein einziger/ einzigartiger Gott... der du sollst lieben Gott den Herrn...“

Es war im Wort an seinen Herrn „gebunden.“

Es litt um dieser Hoffnung willen.

Es wartete um dieser Hoffnung willen auf immer neue Befreiung,
ja, es wartete auf den Befreier!

Der Glaube an den Befreier begleitete die Frommsten auch in die Gasöfen!

Mit der Berufung zum auserwählten Volk Gottes stand Israel unter der Oberhoheit und dem Schutze des lebendigen Gottes. Er allein ist sein Retter und sein Richter. Um die Herrschaft dieses Herrn zu wissen, ist die rechte Wahrheit der Mächtigen.

Belsazar danke Daniel dafür, dass ihm die Augen geöffnet wurden für die Grenzen seiner Macht durch die Erkenntnis des Herrn aller Herren. Die Tätigkeit vieler politischer und militärischer Besatzer dürfte ja in der Regel darin bestehen, Möglichkeiten der Machtausbreitung aufzuweisen statt der Machtbegrenzung.

Juden und Christen sollten sich bei aller Verschiedenheit in diesem Dienst der Aufklärung verbunden wissen: „Gott selbst wacht darüber, dass der Mensch durch den Menschen nicht ins Verderben gestürzt, sondern zum Leben in Gerechtigkeit und Wahrheit freigemacht wird.

Noch sind Juden und Christen uneins über den Befreier, über die rechte Klugheit und den rechten Gehorsam der Befreiten: Sie haben „Mose, den Propheten“ und bangen um den wahren Gehorsam gegenüber dem Kommenden, wir haben Jesus, den Jesus, der sagte, dass weder Priester noch Levit dem unter die Räuber Gefallenen halfen, sondern ein „Samaritaner“ - Jesus, der Prophet und Lehrer, der Hohepriester, der König fragte „Wer war ihm der Nächste“?! Das heißt: „Wer ist bereit auf dem Wege ins ewige Leben den Umweg zum verlorenen Menschen zu machen...?“

Jesus hielt es nicht für einen Raub wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich, nahm Knechtsgestalt an...“ Noch sind wir den jüdischen Brüdern den Beweis besseren Gehorsams schuldig geblieben, noch wartet die ganze Welt darauf, dass „Weltmächte“ ihre wahre Aufgabe erkennen: sich der Unterdrückten, der Ausgebeuteten, der „Nichtse“, derer, die nicht ins Konzept passen anzunehmen und zu einem lebenswerten Leben zu verhelfen – anstatt sie irgendwohin dem Elend auszuliefern durch die Vergeudung von Billionen Summen für Rüstungsprojekte. Die ganze Welt wartet auf den „neuen Himmel und die neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt“ und alle Völker mit Israel Gott preisen, der in dem Messias Christus Jesus alles neu macht.

Es bedarf wirklich der Geduld Gottes, unsere Welt für diese Zukunft: zur Umkehr aus aller Eigenmächtigkeit und Herzlosigkeit für diese Zukunft zu gewinnen. Wir sind Zeugen seiner Geduld und Treue.